

Calwer Wochenblatt

№ 76.

Amts- und Anzeigenblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

erschint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Druckgebühren betragen im Viertel und in nächster
Ausgabe 3 Bfg. die Seite, weiter entfernt 12 Bfg.

Donnerstag, den 28. Juni 1900.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Bfl. 1,10
ins Haus gebracht, Bfl. 1,15 durch die Post bezogen im Viertel
Kauf Bfl. 1,05.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Invaliden-Prüfungs-Geschäft findet im Oberamt Calw am 2. Juli d. Js., vormittags 8 Uhr statt.

Bei demselben haben sämtliche Invaliden pp. deren Pensionen mit dem 31. Oktober d. Js. ablaufen, zur Vorstellung zu gelangen.

Die betreffenden Mannschaften haben sich daher am 2. Juli cr., vormittags 7 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Calw einzufinden.

Sollte einer der vorstehend bezeichneten Invaliden diesem Befehl nicht Folge leisten, so wird er nicht weiter als pensionsberechtigter Invalide betrachtet; eine weitere Prüfung seiner Ansprüche kann außerdem erst bei der nächstjährigen Aushebung stattfinden und bleiben dieselben bis dahin unberücksichtigt.

Calw, den 9. Juni 1900.

Königl. Bezirkskommando.

Die 8. Ortschaftsschulinspektorate

werden an die Einsendung der Lehrer-Wehrlisten auf 1. Juli d. Js. erinnert. Wo seit 1. Dez. 1899 keine Aenderung eingetreten ist, kann die Einsendung unterbleiben.

Calw, den 26. Juni 1900.

K. Bezirkschulinspektorat.

Schmid.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 26. Juni. Die Wahlen in dem Handelskammerbezirk Calw sind vollzogen und haben folgendes Resultat ergeben. Gewählt sind die 9 Mitglieder: A. Koch, Fabrikant in Rohrdorf mit 114, Julius Stöffler, Fabrikant in Herrenberg mit 114, C. Commerell, Kommerzienrat in Höfen mit 112, Otto Wagner,

Fabrikant hier mit 112, G. Münster, Fabrikant in Freudenstadt mit 110, Emil Zoepf, Fabrikant hier mit 108, Eugen Staelin, Fabrikant hier mit 81, C. W. Luz, Kaufmann in Altensteig mit 71 und A. Schmidt, Kommerzienrat in Neuenbürg mit 70 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten H. Lemppenau, Fabrikant in Höfen 67, Christian Geiser, Holzhändler in Freudenstadt 42; die übrigen Stimmen sind zerplittert.

Calw. (Die vlämische Bewegung.) Die Vlamen wohnen an den Mündungen des Rheins, in Holland und Belgien in der Stärke von mehreren Millionen. Es ist ein deutscher Volksstamm, welcher vor mehreren Jahrhunderten vom deutschen Reich losgetrennt, nach und nach deutscher Art entfremdet wurde und sich Frankreich hingeigte. Neuerdings nun ist bei diesem deutschen Stamm, der namentlich in Belgien fast verwünscht war, eine Bewegung entstanden, die auf Befreiung von französischer Art und Sprache hinczielt und Annäherung an das deutsche Reich erstrebt. In Belgien hat diese Bewegung u. a. insbesondere den Erfolg gehabt, daß das Blämische, ein plattdeutscher Dialect, als Staatssprache neben der französischen Sprache gesetzliche Geltung erlangt hat. Wie bei den Deutschösterreichern, so treten auch bei den Vlamen Bestrebungen zu Tage, deren Verwirklichung dem Deutschthum im allgemeinen, namentlich aber dem deutschen Reich nur von Vorteil sein kann.

Ueber diese vom nationalen Standpunkt aus höchwichtige Bewegung wird am nächsten Samstag im Badischen Hof von dem als ausgezeichneten Redner in weiten Kreisen bekannten Geschäftsführer des alldeutschen Verbands, Herrn Geiser aus Berlin, ein unentgeltlicher Vortrag gehalten werden, dem ein recht zahlreicher Besuch aus allen Schichten der Bevölkerung zu wünschen ist.

Calw. Ueber Herrn J. W. Ignot, welcher heute Donnerstag, den 28. Juni im Badischen Hof einen wissenschaftlich-psychologischen Experimental-Vortrag veranstaltet, schreibt die „Deutsche Reichs-Zeitung“ aus Bonn: Ein interessanter Abend wurde gestern den Besuchern des „Stern“ durch den Experimentalpsychologen Ignot geboten. Dieser führte an zahlreichen „Medien“, Herren sowohl wie Damen aus der erschienenen Gesellschaft, Dinge vor, die sonst nur dem hypnotischen Zustand eigen sind. Die Medien wurden aber keineswegs eingeschläfert, sondern behielten das volle Bewußtsein. Nur die Freiheit des eigenen Willens war weg. Sie mußten thun, was und wie Herr Ignot wollte. Möchten sie auch noch so sehr sich sträuben, einmal im Banne des stärkeren Willens, waren sie nicht mehr Herr des eigenen Ich. Zunächst waren es einfachere Vorgänge der Willensbeeinflussung. Auge und Mund schlossen sich und wurden unbeweglich, der Körper wurde in Zwangshaltungen versetzt und gehorchte nur mehr der fremden Eingebung. Der Gebrauch der Sprache, des Gedächtnisses wurde benommen und wiedergegeben. Mitten im Zählen, im A. B. C. stockte das Medium, um erst weiter zu können, wenn der andere es zuließ. Dramatischer gestaltete sich die Willensbeeinflussung, als Herr Ignot einen jungen Mann in den Zustand eines Schülers versetzte, der willig die verbotene Cigarette — einen Gänsekiel — „anzündete“, auf Befehl die vermeintlichen Funken rasch vom Rock entfernte, ebenso rasch aber auch die Cigarette fortwarf, als der „Herr Lehrer in Sicht“ kam. Ein anderer pflückte „Blumen“ und bot sie auf Befehl im Saale einem anwesenden geistlichen Herrn zum Geschenk. Ein hübsches Mädchen lockte den entflohenen Liebling, den kleinen „Piepmatz“, wieder auf den Finger und strich sich bald darauf unter

Feuilleton.

nachdruck verboten.

Die Piraten.

Sceroman von Carl Ruffel.

(Fortsetzung.)

Damit erhob er die schwere Waffe, als wolle er seinem Gegner den Schädel einschlagen, im letzten Moment aber besann er sich noch — einen Nard wollte er nicht auf sich laden. Er faßte den Steuermann am Hals und riß ihn mit unwiderstehlicher Gewalt zur Kampjanjule.

Der Matrose Bill hatte sich bis zum Kompasshäuschen zurückgezogen.

„Hier, Bill, faß das Rad an, ich will dem ‚Zweiten‘ beistehen,“ sagte der Rudersmann, die Speichen loslassend.

Bill griff zu und der andere näherte sich den Kämpfenden.

„Zurück!“ schrie Daventire ihn an. „Noch einen Schritt und ich schieße Euch eine Kugel durch den Kopf.“

Der Matrose, der den Revolver auf sich gerichtet sah, blieb zögernd stehen.

„Geht nach vorn!“ befahl Daventire. „Und — bei Eurem Leben — verhaltet Euch ganz ruhig!“

Er stieß den zweiten Steuermann kopfüber die Kampjanjetteppe hinunter, den im Salon Befindlichen zurufen, ihn in Empfang zu nehmen.

Bill hatte das Ruder nicht übernommen. Das Schiff, das jetzt neun Knoten Fahrt lief, ludte in den Wind auf und schon schlugen die oberen Segel bad; es hätte Havarie gegeben, wenn Daventire nicht herbeigesprungen wäre, um das Rad herumzuwerfen und dann in der Hand zu behalten.

Inzwischen hatte der von ihm bedrohte Matrose schleunigst das Achterdeck verlassen, und Bill war demselben gefolgt.

Im Vordersteck hatte sich die Katastrophe sehr schnell vollzogen. Die Bordwache lag schlafend in ihren Kojen, und ein paar Mann der Steuerbordwache hockten im Halbschlaf hier und dort in den Ecken herum.

„Was — was giebt's?“ rief plötzlich der eine, aufspringend.

„Hinein mit den Burschen!“ brüllte Hanley, und, seinen Mann fassend, fuhr er wie ein Sturmwind mit demselben zur Thür des Logis; den andern Matrosen wurde von Hanleys Genossen in gleicher Weise mitgespielt, und ehe die Mannschaft noch recht begriffen, um was es sich handelte, waren die Logisbüden verrammelt und die Luke auf der Back fest verschlossen.

„Ja, Maaten, was soll denn das bedeuten?“ kam eine Stimme aus der hintersten Koje des in ein Gefängnis verwandelten Logis.

Aus einer der Hängematten erschienen ein Paar Beine; aus einer der Kojen plumpete ein Mann auf die darunter stehende Seeliste herab; Tom sprang zur Luke und rüttelte daran, und bald wimmelte der von einer qualmenden Lampe düster erhellte Raum von einem Durcheinander dunkler, unruhiger Gestalten; Fragen und Flüche wurden laut.

„Maaten,“ sagte Tom, unter die Lampe tretend und resigniert die Arme über der Brust verschränkend, „Maaten, ich will als altes Weib geboren sein, wenn die zehn Hundsfötter von Passagieren nicht das Schiff gestohlen haben.“

„Hätte ich das vorher gewußt,“ begann der Koch, „dann hätte ich mir vom Doktor Arsenik geben lassen und damit einen Pudding gemacht, allein für die zehn, daß sie daran krepieren wären wie Ratten. Maaten, ich will verhungern, wenn die Spitzhuden uns nicht um all unsere Sachen und unsere sauer verdien-



anderer Eingebung kokett das fehlende Schnurrbartchen. Ein junger Herr gehörte auf den Juruf „Martha“ und nahm liebevoll den kleinen „Spitz“ in die Arme, der sich ihm nachher als Serviette entpuppte. Das Stärkste war aber wohl, daß ein Medium, einem modernen Tantalus gleich, das gefüllte Weinglas nicht an die Lippen zu setzen vermochte, um hinwiederum im nächsten Augenblick den Inhalt bis auf den letzten Rest leeren zu müssen, wie sehr er auch dagegen sich wehrte.

— Der Aufstieg des Zeppelin'schen Luftschiffes soll nach der „Konst. Ztg.“ zwischen dem 26. Juni und 7. Juli erfolgen. Der erste Aufstieg dürfte nach 8 Uhr vormittags stattfinden; der Tag wird wohl am vorhergehenden Nachmittag bekannt werden. Die Dampfschiffahrtsverwaltungen des Bodensees planen Extrafahrten in der Frühe des Aufstiegtages.

— Das württ. Armeekorps stellt zu den See-Bataillonen nach China 2 Unteroffiziere, 3 Gefreite, 47 Gemeine (darunter 5 Schneider) der Infanterie und 1 Sergeanten, 1 Gefreiten, 3 Kanoniere und 3 Fahrer der Feldartillerie. Die Leute werden morgen, 27. Juni, 12.00 mittags von hier zusammen nach Wilhelmshaven gesandt, wo sie am 28. früh 7.00 Uhr anlangen.

Bietenhausen, 25. Juni. (Hohenz.) In der letzten Woche zeigte sich in der Nähe unseres Dorfes ein eigenartiges Naturereignis 2 Gewitter, eines von Westen, das andere von Osten kommend, trafen sich über der Mulde zwischen Höfendorf und Wachsenhof. Das östliche Gewitter stand bedeutend tiefer. Gleich nach dem Zusammentreffen sahen die Wolken mit großer Geschwindigkeit nieder. Es bildete sich ein regelmäßiger Wellenrichter, der bis zur Erde reichte. Der Wirbel bewegte sich zuerst über Feld und Wiesen. Das Heu wurde hoch aufgewirbelt und die Wiesen waren wie abgefegt. Weiter östlich verengt sich die Mulde zu einer Waldschlucht, worin sich die meisten Privatwälder von Bietenhausen befinden. Diese wurden arg zugerichtet. Fast alles wurde um- und abgerissen. Stämme mit 30—40 cm Durchmesser wurden mehrere Meter über dem Boden wie Halme geknickt, abgedreht, gespalten und nach allen Richtungen niedergeworfen. Etwa 12 Morgen der schönsten Waldungen wurden zu Grunde gerichtet und bieten ein Bild der Zerstörung. Es waren namentlich die 20 bis 30jährigen Bestände, die am meisten Schaden gelitten haben. Auch verschiedene in der Nähe befindliche Hopfengärten sind niedergelegt.

Rainz, 24. Juni. (Gutenberg-Feier.) Heute Morgen 10 Uhr fand in Gegenwart des Großherzogs von Hessen, der Minister Dittmar und Rothe, des General-Adjutanten von Grancy, des Hofmarschall Excellenz von Westermeyer, des General von Lindquist, des Stadt-Commandanten, des Gouverneurs, des Bischofs sowie der Spitzen der militärischen, staatlichen, städtischen und juristischen Behörden die aka-

demische Feier in der Stadthalle statt. Hierzu hatte sich ein vieltausendköpfiges Publikum eingefunden, darunter Direktoren der Universitäten von Leipzig, Berlin, Bonn und Straßburg, viele Studenten-Korporationen und Delegierte aus allen Teilen Europas, Zur Aufführung gelangte die von Professor Dr. Volbach komponierte Cantate durch einen tausendköpfigen Chor unter Mitwirkung eines colossalen Orchesters. Die Festrede hielt Professor Köster aus Leipzig. An die akademische Feier schloß sich die Huldigung vor dem Denkmal auf dem pompös dekorierten Gutenberg-Platz. Eingeleitet wurde dieselbe durch das Te Deum von Reulom, gesungen von 600 Knaben und 800 Männerstimmen. Beim dreimaligen Sanctus läuteten die Glocken sämtlicher Kirchen, auf den Forts wurden Kanonenschüsse abgegeben und eine Compagnie Infanterie feuerte eine Gewehrsalve ab. Nach der Huldigungskrede des Oberbürgermeisters Dr. Sagner, an welche sich das von der Menge gesungene Lied: „Heil Dir Rogantia“ schloß, legte der Großherzog den ersten Kranz an dem Denkmal nieder. Hierauf folgten mit Kranzspenden der Bürgermeister Dittich von Leipzig, der Rektor der Leipziger Universität u. s. w. Die Stadt Wien ließ durch den Gemeinderat Hirhammer einen Kranz niederlegen. Montenegro ließ durch einen Bevollmächtigten seine Kranzspenden niederlegen. Ferner waren durch Delegierte vertreten: die Vereine der Buchdrucker und ähnlicher Gewerbe aus Rußland, Frankreich, Oesterreich u. s. w. Am Mittag war Festmahl in der Stadthalle, woran sich über 900 Personen beteiligten. Staatsminister Rothe hielt die Begrüßungskrede. Ferner sprachen Dr. Haase-Leipzig, Oberbürgermeister Dr. Sagner, Mainz und Rudolf Rohrer aus Brunn. Letzterer in begeisterter und jubelndem Beifall aufgenommenen Rede auf das große Deutschland. Ein Comers in der Stadthalle, der von ca. 10000 Menschen besucht war, schloß den ersten vom herrlichsten Wetter begünstigten Tag der Gutenberg-Feier.

Mainz, 25. Juni. (Gutenberg-Feier.) Bei prächtigem Wetter in Anwesenheit des Großherzogs von Hessen, der Kronprinzessin von Griechenland, der Prinzessin Friedrich Karl und den Spitzen der staatlichen und städtischen und militärischen und Civilbehörden fand heute morgen der große historische Festzug statt. Derselbe hatte die Grundidee: Die Kulturvölker huldigen dem Erfinder vor seinem Denkmal. Gleichzeitig sollte der Zug die Kulturfortschritte desinbildlichen, welche die Welt durch die Erfindung Gutenbergs gemacht hat. Der Zug setzt sich zusammen aus dreitausend Personen, darunter zu Pferde und 42 Wagen. Der Zug hatte eine Länge von 4000 Meter. Verschiedene Gruppen legten Kränze am Denkmal nieder.

Chemnitz, 26. Juni. Die „Chemnitzer Allg. Ztg.“ teilt aus Dresden aus privater Quelle über das Befinden des Königs Albert von Sachsen Folgendes mit: Der Geheimmedizinalrat Professor Dr. Trendelenburg ist gestern hier ein-

getroffen. Der Zustand des Königs ist ein befriedigender. Ebenso ist das Allgemeinbefinden den Umständen nach ein gutes zu nennen. Die Krankheits Symptome weisen leider auf Blasenkrebs hin. Da die Blutungen einen langsamen Körperverfall des greisen Monarchen herbeiführen, kann die Krankheit unter Umständen eine plötzliche schlimme Wendung nehmen. Gestern hat eine mehrstündige Konferenz von Ärzten, Marschällen und hohen Würdenträgern stattgefunden. Ueber ihren Verlauf ist nichts bekannt geworden. In Hofkreisen ist man auf Eventualitäten vorbereitet. Das augenblickliche Befinden des Monarchen gibt, wie das genannte Blatt ausdrücklich feststellt, zu ernstern Besorgungen keinen Anlaß.

— Der Kaiser verlieh dem Kommandanten des „Itika“, Kapitän Lans, den Orden pour le mérite. Die Dekorierung des Kommandanten wurde der im Kieler Hafen liegenden Flotte durch Flaggen signal bekannt gegeben.

London, 26. Juni. Die Central-News melden aus Transvaal, daß General Dewet 140 Mann der englischen Hochländer-Brigade bei Heilbronn umzingelt hat. Dieselben leisteten bisher geringen Widerstand und ergaben sich.

Kapstadt, 26. Juni. Dewets Kommando ist noch sehr rührig. Am Samstag schnitt er die Vorposten der Konabier auf der Eisenbahnstrecke Kronstadt-Honingspuit ab und griff das verschanzte Lager des Shropshireregiments und des kanad. Kontingents bei der Bahnstation Heningspuit an, ferner fing er einen nach Süden gehenden Militärzug ab und rief den nach Norden und Süden führenden Schienenweg auf. Die befreiten britischen Gefangenen aus Waterval kamen dem Militärzug zu Hilfe. Es entspann sich ein mehrstündiger verzweifelter Kampf. Als Verstärkung aus Kronstadt eintraf, zogen sich die Buren zurück. Die Verluste der Engländer sind: 1 Offizier tot und 3 Mann tot, 1 Offizier und 16 Mann verwundet.

Die Wirren in China.

Berlin, 25. Juni. Nach einer Depesche des Berliner Tageblatt aus Paris bringt der Figaro ein Londoner Telegramm, wonach Li Hung-Tschang die Mächte bitten ließ, die Affaire in Taku nicht als casus belli zu betrachten. Die englische Regierung soll eine dahingehende Erklärung gegeben haben, falls der Beweis geführt werden sollte, daß der Angriff vor Taku nicht auf Befehl der chinesischen Regierung erfolgte vorbehaltlich aller Entschädigungs-Ansprüche. Die gleiche Haltung habe auch Delcassé eingenommen.

Berlin, 26. Juni. Nach Depeschen aus Schanghai ist eine Streitmacht von 6000 Mann auf dem Vormarsch nach Tientsin. Die Engländer sollen 2000, die Deutschen 1200 Mann stark sein. Der größte Teil der Streitmacht besteht aus japanischen

ten Heuern bringen! Gbt acht, es kommt, wie ich euch sage. Sie werden uns irgendwo an Land setzen, wo es weder Menschen noch Tiere giebt, nichts als Sand und Steine — na, und wie es uns da gehen wird, das könnt ihr euch denken. Und warum werden sie das thun? Weil die Wahrheit durch uns nicht an den Tag kommen soll.“

„Aus mir sollen sie keinen Kannibalen machen!“ schrie ein anderer in hellem Zorn. „Ich habe für die Reise nach London angemustert und nach London will ich, und mein Geld und meine Sachen will ich auch behalten! Zum Donner, Leute! Wir sind elf Mann, mit dem Koch zwölf! Sollten wir nicht ausbrechen können?“

Er ergriff einen Besenstiel und stieß damit wütend gegen die verschlossene Luke. „Still! Horch!“ rief einer. „Sie antworten draußen!“

„Ruhe da unten!“ ließ sich eine dröhnende Stimme auf der Back vernehmen. „Ruhe da unten und hört, was euch gesagt wird!“

Der Rufer war Peter Johnson.

„Was habt ihr uns zu sagen?“ schrie der entsetzte Matrose zurück.

„Wir haben das Schiff in Besitz genommen und gedenken es vorläufig auch zu behalten,“ antwortete Johnson. „Wenn ihr euch ruhig verhaltet, soll euch kein Leid geschehen, versucht ihr aber, auszubrechen, dann ist der erste, dessen Kopf sich zeigt, ein toter Mann. Wir sind unserer 3 hn, wie ihr wißt, und jeder von uns führt einen sechsbläufigen Revolver. Habt ihr mich verstanden?“

Die Matrosen hatten ihn verstanden. Ein Gemurmel, zu einem Gebrüll anschwellend, durchwogte das Logis.

„Sie haben das Schiff und sie haben uns,“ ließ endlich Tom sich hören. „Wir thun am klügsten, uns zu fügen.“

Und läßt, wie ein echter Seemann, der an Abenteuer jeglicher Art gewöhnt ist, zog er ein Stück Tabak hervor, schnitt sich eine Pfeife voll und be-

gann zu rauchen. Die andern folgten seinem Beispiel und nach wenigen Minuten brannte das aromatische Kraut allenhalben, so daß das dunkle Gelag wie mit Glühwürmchen durchsetzt erschien und die Flamme der Lampe den blauen Rauch kaum noch zu durchdrücken vermochte. —

Unter dem Achterdeck, im Salon und in den Kammern war alles so still gewesen, als wäre das Schiff selber in Schlummer gesunken, als das gleichmäßige, eintönige Sausen des Windes durch des zweiten Steuermanns gellenden Alarmruf und dann durch Davenires Donnerstimme unterbrochen worden war. Dies war das Signal für Trollop und die drei andern gewesen, in diesem Teil des Schiffes ans Werk zu gehen.

Jeder der Jahn wußte genau, welche Aufgabe er zu erfüllen hatte. Trollop stürzte, den Revolver in der Hand, nach der Kajüte des Kapitäns; Burn und Masters verschlossen die Salonthür und machten sich dann an die Kammern der Dents und der Storrs, während Weston in die des ersten Steuermanns eindrang.

Diesen hatte Pooles Hilferuf aus dem Schlaf geschreckt. Horchend war er aufgeföhren; das Herz pochte ihm in den Ohren. Jetzt hörte er Davenires Gebüll; hastig sprang er aus der Koje und legte die Kleider an — da brach Weston herein.

„Es ist vorbei, Mr. Matthews,“ sagte dieser, den Revolver erhebend, „bleiben Sie ruhig hier. Wir haben das Schiff genommen. Die Mannschaft sitzt unter Schloß und Riegel. Schließen Sie sich in das Unvermeidliche — die Sache ist lange nicht so schlimm, wie ein Schiffbruch.“

In einer der nächsten Kammern kreischte eine Frauenstimme; ein Gepolter, als würde ein Mensch die Kampanzetteppe hinabgeworfen, wurde hörbar; wieder ertönte Davenires Stiergebrüll und dann Burns antwortender Ruf.

(Fortsetzung folgt.)



Truppen. Das Commando führt der japanische General Futukhima. Der Jitsi patrouilliert jetzt die Ufer entlang um die Rebellen von dort zu verschrecken. Nach den letzteren Berichten aus Tientsin sollen dort alle Banken einschließlich der Filiale der Deutschen Bank zerstört sein. Die Chinesen tragen sich, so heißt es in dem Telegramm des Lokal-Anzeiger mit der Absicht, Taku wiederzuerobern. Der Commandant des italienischen Kriegsschiffes ist schwer verwundet.

Berlin, 26. Juni. Wie dem Lokal-Anzeiger aus Madrid telegraphiert wird, ist Spanien entschlossen, ebenfalls in Ost-Sien vorzugehen. Es wird zum Schutze seiner Landes Angehörigen in China den besten Kreuzer Carlos Quinto mit 400 Mann absenden.

London, 26. Juni. Nach einer Meldung aus Sanghai schätzt man die Zahl der um Peking versammelten chinesischen Truppen auf 360,000 Mann mit 300 Kreuzern, 80 Krupp- und 150 Maximgeschützen. Außerdem sollen dieselben großartige Vorräte an Munition haben.

London, 26. Juni. Nach Depeschen aus China befinden sich die dort lebenden Ausländer in furchtbarer Lage. Die Chinesen kämpfen in Tientsin mit großem Fanatismus und in großer Ueberzahl, so daß die Europäer unterliegen müssen.

London, 26. Juni. Nach einem Telegramm der Daily Mail besteht die Verwundung des Commandanten Lans von der Jitsi in einem Schuß in das Bein.

New-York, 26. Juni. Nach einer Depesche aus Tschifu meldet Admiral Kempff, er habe durch ein japanisches Torpedoboot die Nachricht erhalten, daß die Truppen der vereinigten Mächte bei Tientsin nach einem Kampfe, in dem sie leichte Verluste erlitten, in Tientsin eingezogen. Ein Streitmacht brach sodann auf, um Seymour zur Hilfe zu kommen. Nach Berichten aus unrichtiger Quelle sei Admiral Seymour gefallen und die fremden Gesandten hätten Peking unter dem Schutze chinesischer Soldaten verlassen. Man wisse nicht, wo sie sich befinden.

Man hüte sich vor Essig-Essen.

Nachdem das Kgl. Bezirksamt Alzenau (Bayern) die Wichtigkeit des in Nr. 112 des Würzburger Generalanzeigers enthaltenen Correspondenzartikels von Schöllkrippen amtlich bestätigt hat, erscheint es bei der Wichtigkeit des Gegenstandes ratsam, den fraglichen Artikel nochmals bekannt zu geben, um wiederholt den Beweis zu liefern, ein wie gefährliches Produkt die Essigessenz ist.

Schöllkrippen, 15. Mai 1900. Die 87-jährige bekannte Besitzerin des altrenommierten hiesigen Gasthauses zum „Grünen Baum“, Katharina Schulte, wollte dieser Tage vor dem Schlafengehen einen Trunk Zwetschgenschmacks nehmen. Sie verwechselte in der Dunkelheit die Flasche und trank unverdünnte Essigessenz. Unter furchtbaren Schmerzen starb sie nach wenigen Stunden. Das Kgl. Bezirksamt Alzenau sah sich auf Grund dieses Vorkommnisses veranlaßt, den Verkäufern von Essigessenz zur Auflage zu machen, daß sie ihre Konsumenten auf die Gefahr des Genusses unverdünnter Essigessenz jeweilig aufmerksam machen. Den Konsumenten wurde anempfohlen, niemals mehr Essigessenz anzukaufen, als sie augenblicklich benötigen.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Calw.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des

Gottlieb Dilmann,

Kaufmanns in Liebenzell, ist durch Beschluß vom heutigen nach Abhaltung des Schlußtermins und Verteilung der Masse aufgehoben worden.

Den 25. Juni 1900.

H. Gerichtspr. Schlierer.

Calw.

Ein zum Schlachten tauglicher

Sarren

wird am Donnerstag, den 28. Juni 1900, nachmittags 1 1/2 Uhr, beim Anwesen des Dekonomen Dettinger hier im öffentlichen Aufsteich verkauft.

Stadtpflege.
Schuß.

Privat-Anzeigen.

Württembergischer Schwarzwaldverein.

Einladung



zu einer Floßfahrt auf der Nagold von Erzgrube nach Altensteig am Freitag, 29. Juni ds. Jrs. (Peter und Paul Feiertag). Abfahrt in Erzgrube 1/2 Uhr. Fahrzeit 2 1/2 bis 3 Stunden.

Anmeldung der Teilnehmer spätestens bis Donnerstag beim

Bezirksverein Pfalzgrafenweiler. Oberförster Rördlinger.

Abmarsch des Bezirksvereins Pfalzgrafenweiler um 1/11 Uhr vom Forsthaus.

Schwarzwaldverein.

An die Hauptversammlung in Oberndorf, Sonntag, den 1. Juli, wird hiemit erinnert und regere Beteiligung des Bez.-Vereins Calw sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Nächste Woche badt

Laugenbreheln

Bäder Zug,
Badgasse.

Verloren

ging von der Vorstadt durch den Rühlweg zu Uhrmacher Bahn ein silbernes Medaillon mit kurzer silberner Kette. Es wird gebeten, dasselbe bei Uhrmacher Bahn abzugeben.

Liebenzell.

Gegen gute Pfandsicherheit (I. Recht) werden per sofort oder später

9—10,000 Mark,

od. mit II. Recht und guter Sicherheit

2,500 Mark

aufzunehmen gesucht.

Näheres durch
Stadtschultheiß Müllen.



Corinthen-Ausschlag

infolge Mißernte in Griechenland.
Frühtiger Preis
Mt. 18. 50 pr. Str.

Emil Georgii.

Schwanen-Cognac.

Feinste Marke. Zerstlich empfohlen.

In allen Preislagen zu haben

Konditorei u. Café Schnauffer,
Telephon 37.

Wohnung gesucht.

Auf 1. Oktober wird eine Wohnung von 6 Zimmern gesucht. Gasbeleuchtung und auch Badezimmer erwünscht. Zu erfragen im Compt. d. Wochenbl.

Meine seither von Herrn Fabrikant Adolf Groß innegehabte

Wohnung

mit 7 Zimmern und Zubehör habe ich auf 1. Oktober zu

vermieten.

Emil Georgii.

Eine Wohnung

von 4—5 ineinandergehenden Zimmern nebst allen Erfordernissen hat bis 1. Okt. oder auch früher zu vermieten
Frohmeier z. Ranne.

Eine schöne

Wohnung

von 4 Zimmern und allem Zubehör, in der Bischoffstraße, ist bis 1. Oktober zu vermieten.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Eine freundliche, kleinere

Wohnung

ist an eine kinderlose Familie per 1. Okt. zu vermieten.

Näheres bei der Red. ds. Bl.

Calw, 26. Juni 1900.

Montag, den 25. Juni, abends 9 Uhr, verschied sanft nach langem schweren Leiden unser geliebter Gatte und Vater

Friedrich Hildebrand.

Um stille Teilnahme bitten:

die Gattin: Emma Hildebrand geb. Fischer.

die Töchter: Emma und Marie.

der Sohn: Adolf, Lieut. z. See, mit seiner Braut
Anna Friedrich.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. ds., nachmittags 2 1/2 Uhr, statt.

Alldeutscher Verband, Ortsgruppe Calw. Öffentlicher Vortrag

des Geschäftsführers des Alldeutschen Verbands, Herrn Geiser aus Berlin, über

die vlämische Bewegung in den Niederlanden und in Südafrika
am Samstag, den 30. Juni, abends 8 Uhr,
im Gasthof zum „Badischen Hof“.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Im Badischen Hof.

Donnerstag, den 28. Juni 1900, abends 8 Uhr,
Wissenschaftlich-psychologischer

Experimental-Vortrag

auf dem Gebiete der Willensbeeinflussung, des Somnambulismus, traumhaften Seelenlebens und Okkultismus

von J. W. Ignot.

Entree 1 Mark.

Schüler 50 Pfg.

Karten im Vorverkauf in der Buchhandlung von Hrn. E. Georgii, bis 6 Uhr abends, à 80 Pfg.

Kaffee,

roh, sowie stets frisch gebrannt, von den billigsten bis zu den besten Sorten, hält empfohlen

G. Pfeiffer.

Fahrnis-Versteigerung.

Nächsten Freitag, den 29. Juni, Feiertag Peter und Paul, vormittags von 9 Uhr an, verkauft Unterzeichnete in ihrer Behausung auf dem Marktplatz folgendes:

Betten, Schreinwerk, etwas Küchengerät, Faß und Wandgeschirr, sowie allerlei Handrat.

Frau Bäcker Engel Witwe.

Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung halte ich mich im Rothen aufs Beste empfohlen und bitte, sich bei Bedarf meiner zu erinnern.

Frau Anna Saile,
Ronnengasse Nr. 142.

Fahrnis-Versteigerung.

Nächsten Samstag von vormittags 9 Uhr an kommt im Wehger Scheuerle'schen Hause folgendes zum Verkauf:

1 vollständiges Bett, Tische und Stühle, Kleiderständer, Küchengerät, sowie allerlei Handrat.

Hg. Koll, Stadtinventierer.



Vorgerückter Saison halber
verkaufe ich einen Posten
solider Neuheiten in
Damenconfection
bedeutend unter Preis.
Calw. **T. Schiler** am Markt.

Ausverkauf.
Wegen Badenumbau halte einen Ausverkauf in fast sämtlichen Artikeln
Glas, Porzellan, Blech-, Email-, Holz-, Galanterie- und Spiel-
waren, Schmuck- und Nippfachen,
ferner Hemden, Kragen, Cravatten, Strohhüte, Regen- und
Sonnenschirme, Hosenträger, Gürtel, Arbeits-, Träger- und
Bierschürzen, schwarze Schürzen, Blousen, Unterröcke u. s. w.
zu herabgesetzten Preisen und bitte um zahlreichen Besuch.
L. Kempf,
J. E. Mayer's Nachfolger.

Rechtsanwalt Fischer
aus Nagold
ist jeden Samstag vormittags im Gasthaus
zum „Hirsch“ in Calw zu sprechen.

Lauffen a. N.
Wein-Offert.
3000 Liter vorzüglichen 1899r Rotwein, pr. Sektol. 60 Mk.,
2500 „ „ „ 1899r Weißwein, „ „ 50
habe noch zu verkaufen und wird auch in kleineren Partien abgegeben. Geschäften
Aufträgen sieht entgegen
Gottlieb Bauer.



Flammer's
Ideal-Seife
die beste für Wäsche u. Haus.



Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikofelds.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Delfschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kieß in Calw.

Für eine neu zu errichtende
Bims- und Weksteinfabrik
wird ein mit der Fabrikation durchaus erfahrener, tüchtiger
Werkführer
in dauernde, angenehme Stellung gesucht. Gest. Offerten
mit Angabe des Alters, der Gehaltsansprüche und seither.
Thätigkeit erbeten unter S. C. 2616 an Rudolf Mosse
in Stuttgart.

Arbeitsvergebung.
In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs
in Weilderstadt soll ein neues Fabrik-
gebäude mit Wohnung im Gesamtan-
schlag von 31000 M hergestellt und die
Arbeiten hierzu alsbald vergeben werden;
es wird beabsichtigt, die Arbeiten einzeln
oder an einen Unternehmer im ganzen
zu vergeben.
Pläne, Bedingungen und Voranschlag
liegen im Bureau des Unterzeichneten
jeweils von 10-12 Uhr vormittags und
3-5 Uhr nachmittags auf.
Offerten hierfür bis spätestens 1. Juli
b. J. erbeten.
Pforzheim, 23. Juni 1900.
E. Maler, Architekt.

Leinach.
Guten Apfelmöst,
pr. Liter 12 S,
Erntewein,
pr. Lit. 20 S,
hat zu verkaufen
J. Hafner
zum „goldenen Fass“.
Eine noch gut erhaltene
Waschmange
auf Holzgestell hat, weil entbehrlich,
billig zu verkaufen Obiger.

MAGGI
Produkte: Maggi zum Würzen,
Gemüse- und Kräftsuppen,
Bouillon-Kapseln,
Gluten-Kakao, empfiehlt bestens
F. Ofzky,
gem. Warengesch. in Pirnan.

Zum Verkauf einer erstklassigen
Milch-Centrifuge
und sonstiger landwirtschaftl. Ma-
schinen an Landwirte werden für be-
stimmte Bezirke tüchtige, eingeführte
Vertreter bei
höchster Provision
gesucht. Gest. Anträge erbeten unter
Chiffre S. 100 an Rudolf Mosse
in Stuttgart.

Kleineres Anwesen
mit ca. 11 a Gärten, schön
gelegen bei dem Badorte
Liebenzell, als Sommerstüb-
geignet, ist um den billigen
Preis von M 5000.- zu verkaufen.
Näheres durch E. Meier, Stuttgart,
Marienstr. 22.

Hof Dide.
Einen sehr schönen 1 1/2-jährigen
Buchfarren,
hellgelb, von staatl. prä-
mierten Eltern abstammend, verkauft
unter Garantie
Gutspächter Fabron.

Strohhüte
für Herren, Knaben, Mädchen und
Kinder, in den neuesten Farben und
Formen, empfiehlt
Fr. Oesterlen.

Gaskochherde
verschiedener Systeme,
sowie
Plätteisenerhitzer
empfehlen
Eugen Dreiß.

Eine größere Anzahl gebrauchte
Fässer,
von 20-700 Liter Inhalt,
haben abzugeben
Siebenrath & Klingner.

Alte Backsteine
hat billigst zu verkaufen
Hoh. Perrot,
Bischoffstraße.

Eine größere Partie
Packtücher,
zu Puztüchern passend, verkauft billigst
Franz Schoenlen.

Tisch-Weine
selbstgebaute, ältere u. jüngere
Jahrgänge, weiß u. roth, à Liter
50-75 S, verwendet von 20 Lit. an das
Fürstl. Weingut
Kreizenau bei
Willibach (Württemberg).
Domänenpächter Hege.

Ein kräftiges
Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, wird zu Kindern
und für den Haushalt zu baldigem Ein-
tritt gesucht.
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Ein kräftiges
Mädchen
wird nach Stuttgart für Zimmer- und
Gartenarbeit auf 1. August gesucht.
Zu erfragen bei der R. d. ds. Bl.

Unserem Freund Georg zu seinem
28. Wiegenfest ein
dreifach donnerndes Hoch,
daß es am Mühlweg schallt und auf
dem Sonnenhardter Bahnhof wieder-
hallt.
Mehrere Freunde.

Die Stadtaufgabe der heutigen Nr.
enthält eine Beilage: „Einladung des
Hrn. J. W. Fagnot zu einem
psycholog. Experimental-Vortrag.“

